



# Eigentum und Allmende

Alternativen zu geistigen Eigentumsrechten  
an genetischen Ressourcen



Gregor Kaiser  
**Kommunale Daseinsvorsorge in der Wasserwirtschaft**  
Alternativen zu geistigen Eigentumsrechten an genetischen Ressourcen

978-3-86581-314-5  
252 Seiten, 17 x 24 cm, 24,95 Euro  
oekom verlag, München 2012

©oekom verlag 2012  
[www.oekom.de](http://www.oekom.de)

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	iv
Tabellenverzeichnis .....	vii
Abbildungsverzeichnis .....	viii
Vorwort .....	ix
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Problemzusammenhang und Hypothesen .....	8
1.2 Untersuchungsrahmen und Forschungslücken.....	11
1.3 Aufbau der Arbeit .....	15
<b>2. Methodisches Vorgehen .....</b>	<b>18</b>
2.1 ExpertInneninterviews und Gespräche .....	18
2.2 Teilnehmende Beobachtungen .....	20
2.3 Auswahl der Fallstudien .....	21
<b>3. Die politische Ökonomie geistiger Eigentumsrechte.....</b>	<b>23</b>
3.1 Eigentum und Wissen .....	24
3.1.1 Soziale Beziehung und Eigentumsformen.....	25
3.1.2 Allmende.....	27
3.1.2.1 Rechte und Gestaltungsprinzipien für Gemeingüter .....	30
3.1.2.3 Geistige Eigentumsrechte .....	32
3.1.4 Theoretische Begründungen für geistiges Eigentum.....	33
3.1.5 Geistiges Eigentum und Globalisierung .....	35
3.1.6 Umgang mit Wissen .....	38
3.1.6.1 Wissenschaftliches Wissen.....	38
3.1.6.2 Traditionelles Wissen.....	40
3.1.6.3 Regulierungsformen von Wissen .....	41
3.1.7 Schlussfolgerungen zu Eigentum und Allmende .....	41
3.2 Staat und Internationale Politische Ökonomie .....	42
3.2.1 Konzeptionen des Staates.....	44
3.2.2 Die internationale Ebene .....	47
3.3 Politische Akteure und soziale Bewegungen .....	50
3.4 Ökologie und Gesellschaftliche Naturverhältnisse .....	56
3.5 Gerechtigkeit und Fairness .....	59
3.6 Die Interaktion der theoretischen Ansätze .....	62
<b>4. Eigentum und genetische Ressourcen .....</b>	<b>65</b>
4.1 Zugriff auf genetische Ressourcen .....	65
4.1.1 Formelle und informelle Saatgutsysteme .....	68
4.1.2 Die Saatgutverkehrsgesetze .....	69
4.1.3 Die Agrarforschungszentren .....	70
4.1.4 Transnationale Unternehmen .....	71
4.2 Eigentum an genetischen Ressourcen .....	73
4.3 Ökonomische Auswirkungen geistigen Eigentums .....	78
4.4 Zusammenfassung .....	83

<b>5. Hegemoniale Konfiguration: Geistiges Eigentum und Biodiversitätspolitik..</b>	<b>85</b>
5.1 Die Konvention über biologische Vielfalt .....	86
5.1.1 Kontext, Vertragsverhandlungen und Inhalte.....	86
5.1.2 (Geistiges) Eigentum in der CBD .....	90
5.1.3 Akteurskonstellation .....	91
5.2 Welthandelsorganisation und das Abkommen über geistige Eigentumsrechte .....	92
5.2.1 Kontext, Vertragsverhandlungen und Inhalte.....	92
5.2.2 Geistiges Eigentum in der WTO.....	94
5.2.3 Akteurskonstellation .....	97
5.3 Die Abkommen der Weltorganisation für geistiges Eigentum.....	97
5.3.1 Kontext, Vertragsverhandlungen und Inhalte.....	98
5.3.2 Geistiges Eigentum in der WIPO .....	99
5.3.3 Akteurskonstellationen .....	101
5.4 Pflanzenzüchterrechte in der UPOV .....	102
5.4.1 Kontext, Vertragsverhandlungen und Inhalte.....	102
5.4.2 Geistiges Eigentum in der UPOV .....	104
5.4.3 Akteurskonstellation .....	105
5.5 Welternährungsorganisation und Internationaler Saatgutvertrag .....	107
5.5.1 Kontext, Vertragsverhandlungen und Inhalte.....	107
5.5.2 Geistiges Eigentum im Internationalen Saatgutvertrag.....	109
5.5.3 Akteurskonstellationen .....	110
5.6 Bilaterale Handelsabkommen.....	111
5.7 Zusammenfassung .....	113
<b>6. Akteure des Wandels .....</b>	<b>117</b>
6.1 Indigene Völker und lokale Gemeinschaften .....	118
6.2 Bäuerinnen und Bauern.....	122
6.3 Nichtregierungsorganisationen: Saatgut vs. Naturschutz.....	124
6.4 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen .....	127
6.5 Unternehmen .....	130
6.6 Gender in der Biodiversitätspolitik .....	133
6.7 Die Debatte um Convergence .....	135
6.8 Zusammenfassung .....	137
<b>7. Alternativmodelle .....</b>	<b>139</b>
7.1 Modifizierungen auf internationalem Terrain .....	141
7.1.1 Access and Benefit Sharing – das internationale Regime .....	141
7.1.2 Collective (Property) Rights .....	147
7.1.3 Community Rights.....	149
7.1.4 Resümee .....	153
7.2 Globale Commons-Ansätze .....	154
7.2.1 Common Heritage of Mankind .....	155
7.2.2 Farmers' Rights und der Internationale Saatgutvertrag .....	158
7.2.3 Treaty Initiative to Share the Genetic Commons .....	161
7.2.4. Resümee .....	164
7.3. Ausgearbeitete praktische Projekte .....	166
7.3.1 Register und Datenbanken .....	166
7.3.2 Der Saatgutfonds der AbL.....	168

7.3.3 Der Saatgutfonds der ZSL.....	171
7.3.4 Fair-Breeding® .....	173
7.3.5 Die BiOS-Initiative – Nachdenken über Forschung und Entwicklung.....	175
7.3.6 Resümee .....	177
<b>8. Fallstudien .....</b>	<b>180</b>
8.1 Deutschland – ein Fonds und eine andere Landwirtschaft .....	180
8.1.1 Die aktuelle Gesetzgebung in Deutschland.....	181
8.1.2 Akteure und ihre Forderungen.....	183
8.1.3 Alternativen in Deutschland .....	185
8.1.4 Resümee .....	188
8.2 Kenia – Collective Biocultural Heritage .....	189
8.2.1 Die aktuelle Gesetzgebung in Kenia .....	190
8.2.2 Akteure und ihre Forderungen.....	192
8.2.3 Alternativen für Kenia .....	194
8.2.4 Resümee .....	199
8.3 Zusammenfassung.....	199
<b>9. Fazit: Von geistigen Eigentumsrechten zu Agro-Biodiversity-Commons ...</b>	<b>201</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>210</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>228</b>